

LANDESVERBAND

Gegen Sparpläne

VdK demonstriert in Hannover mit Seite 14

Neuer Beitrag

Anpassung zum Jahreswechsel Seite 15

Reger Austausch

VdK beim Tag der Niedersachsen Seite 15

HINTERGRUND

LifeGrid ist ein Vorzeigeprojekt

Das Projekt LifeGrid wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert. Ziel ist es, Maßnahmen und Strategien für pflege- und hilfebedürftige Menschen zu entwickeln, die im Falle von Überschwemmungen oder längerfristigen Stromausfällen besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Umgesetzt wird es in Zusammenarbeit von mehreren Vollpartnern: dem Landkreis Wesermarsch, der Jade Hochschule, dem DRK-Kreisverband Wesermarsch, dem Institut für Gefahrenabwehr, dem Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, der Großeitstelle Oldenburger Land und der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen.

Über LifeGrid wird ein Pflegeregister erstellt. Wer zu Hause gepflegt wird und im Landkreis Wesermarsch lebt, kann sich registrieren lassen. Mehr unter

www.lifegrid.de

Gut vorbereitet auf den Katastrophenfall

Ein Projekt im Landkreis Wesermarsch baut Strukturen auf und schult Einsatzkräfte

Wie können pflegebedürftige Menschen im Katastrophenfall schnell gerettet oder versorgt werden? Und was kann jeder Einzelne tun, um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein? Mit diesen wichtigen Fragen beschäftigt sich das Projekt LifeGrid im Landkreis Wesermarsch seit 2023. Als Teil des Projekts fand in der Kreisstadt Brake zum zweiten Mal ein Hochwasserschutztag statt.

Rund 120 Aktive von Hilfs- und Rettungsorganisationen, Verbänden und Unternehmen präsentierten sich vor Ort und informierten die Besucherinnen und Besucher. Auch wenn sich bei Temperaturen von deutlich über 30 Grad in diesem Jahr eher die Hitze eine besondere Herausforderung darstellte, stand am Aktionstag der Schutz von Pflegebedürftigen bei Blackout und Überschwemmungen im Mittelpunkt.

Denn: Fällt der Strom länger aus, funktionieren Beatmungsgeräte, Telefon und Fahrstuhl nicht mehr. Wichtige Medikamente können nicht mehr dauerhaft gekühlt werden. Dies alles kann eine Notsituation auslösen. In diesem Fall

sollten die Einsatzkräfte wissen, wo sich Menschen befinden, die dringend Hilfe benötigen. So ein Pflegeregister wird über LifeGrid momentan aufgebaut. Dort können sich Menschen, die zu Hause gepflegt werden, registrieren lassen. Im Notfall weiß „der Krisenstab dann, dass es diesen Pflegebedürftigen gibt, wo er sich befindet und welche Hilfe er braucht“, erläuterte Kathleen Hirsch, Projektmitarbeiterin von LifeGrid beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) Wesermarsch. Bisher gebe es eine solche Übersicht noch nicht. Zwar seien die Daten bei Krankenkassen und Pflegediensten gespeichert. Doch unter anderem wegen des strengen Datenschutzes sei die Weitergabe an einen Krisenstab bisher nicht möglich.

Das Pflegeregister in der Wesermarsch wird in Zukunft vom DRK weitergeführt. Im Katastrophenfall filtern die Pflegefachkräfte die Daten, priorisieren, wer am dringendsten Hilfe benötigt, und geben die Info an den Katastrophenstab weiter. Hilfe könne dann auf unterschiedliche Weise erfolgen, erklärte Peter Deyle, Kreisgeschäfts-



Charice Hübler, Fachberatung zur Pflege im Projekt LifeGrid, informierte beim Hochwasserschutztag unter anderem über das Pflegeregister.

führer Rettungsdienst, Sanitätsdienst, Katastrophenschutz bei LifeGrid. Zum Beispiel könnten gehörlose Menschen, die Lautsprecherdurchsagen nicht hören können, von den Einsatzkräften aufgesucht und informiert werden. „Und jemand, der auf ein Beatmungsgerät angewiesen ist, bekommt erst einmal Strom“, sagte Deyle.

Info an Stromanbieter

Wer auf lebensnotwendige Geräte angewiesen ist, sollte dies bei seinem Stromnetzbetreiber anmelden, riet Fynn Thomas, Fachberater und Teamleiter Planung und Dokumentation bei EWE Netz. So könnten diese Bereiche auch bei Netzsicherstellungen durch Baumaßnahmen kritischer geprüft werden.

Generatoren für die private Stromversorgung in der Krise präsentierte Hergen Mosler, Geschäftsführer von Ulpts Energie. Die größeren Geräte versorgen ein ganzes Haus. „Ein kleinerer Generator mit 900 bis 1600 Watt reicht zum Beispiel für ein einzelnes Beatmungsgerät“, so Mosler. Diese

Generatoren werden mit Benzin betrieben. Eine Tankfüllung reicht etwa 12 bis 14 Stunden. Aufgrund der Benzindämpfe müssten die Geräte allerdings draußen betrieben werden, mahnte er.

„Katastrophenvorsorge ist kein Thema für einen einzelnen Aktionstag. Sie ist Daueraufgabe – eine Aufgabe, die uns alle betrifft, Behörden und Organisationen ebenso wie Familien, Nachbarschaften, Pflegeeinrichtungen und jeden einzelnen Haushalt“, betonte Wesermarschs Landrat Stephan Siefken.

An zahlreichen Ständen gab es Checklisten und Broschüren, wie sich jeder Einzelne zu Hause auf einen Katastrophenfall vorbereiten kann. In einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Pflege, Katastrophenschutz und Sozialwesen wurde deutlich, dass Vorbereitung im Katastrophenfall das A und O sei. Die Akteure eines möglichen Krisenstabs sollten sich deshalb schon vorher kennen und nicht erst in der Krise den Kontakt suchen – ein wesentlicher Punkt, den das Projekt LifeGrid weiterverfolgt.

Merle Ullrich



Hergen Mosler, Geschäftsführer von Ulpts Energie, präsentierte Generatoren zur Stromversorgung im Katastrophenfall.

Fotos: Merle Ullrich

VdK kritisiert Wohngeld-Kürzung

Viele brauchen die Unterstützung dringend

Das Wohngeld soll massiv gekürzt werden – ein Drittel der bisherigen Wohngeldhaushalte wird künftig keine Unterstützung mehr erhalten. So sehen die Sparpläne von Bundesbauministerin Verena Hubertz aus.

Der Sozialverband VdK stellt sich dem klar entgegen: „Es darf auf keinen Fall Leistungskürzungen geben!“, erklärt VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe. „Das Wohngeld ist ein wichtiges Instrument, um hohe Wohnkosten zu kompensieren. Für viele ist diese Unterstützung dringend nötig. Denn Menschen mit geringem Einkommen wissen kaum noch, wie sie ihre Mieten zahlen sollen.“

Allein in Niedersachsen und Bremen fehlen rund 120 000 Sozialwohnungen. Deshalb sei die Wohngeldreform 2023 eine begrüßenswerte Verbesserung gewesen. „Und sie ist weiter auszubauen statt zu kürzen!“, fordert Stubbe und spricht sich bei der Höhe des Wohngelds für eine jährliche Anpassung an die aktuelle Einkommens- und Wohnkostenentwicklung aus.

Doch die geplante Änderung soll ab 1. Januar 2027 in Kraft treten. Wer im Wohngeld bleibt, muss mit erheblichen Kürzungen rechnen. VdK-Chef Stubbe kritisiert die Sparpläne als reine Kostenverschiebung: „Fällt bei den Menschen mit wenig Einkommen das Wohngeld weg, müssen sie Leistungen aus der Grundsicherung beantragen – das ist nur ein anderer Topf, das Problem von mangelndem bezahlbarem Wohnraum ist damit keineswegs behoben.“ Nach Angaben des Wohnungsministeriums sind 44 Prozent der Wohngeldbezieher Familien. In 52 Prozent der Wohngeldhaushalte leben Rentnerinnen und Rentner.

Sie haben es selbst in der Hand, ob Sie einen Arzt oder eine bezahlbare Wohnung direkt in Ihrer Gemeinde finden! Das glauben Sie nicht? Dann gehen Sie am 13. September zur Kommunalwahl und entscheiden Sie aktiv mit, wie es in Ihrer Kommune künftig aussehen soll.

Keine Sorge, dies wird kein Wahlauftrag für einen bestimmten Kandidaten. Als unabhängiger Sozialverband aber rufen wir Sie dazu auf, von ihrem demokratischen Wahlrecht Gebrauch zu machen. Bei der Kommunalwahl dürfen rund 6,5 Millionen Niedersachsen mitentscheiden über die Zusammensetzung von Stadt-, Gemeinde- und Samtgemeinderäten, Kreistagen sowie vielerorts auch über Bürgermeister und Landräte.

Zugegeben: Kommunalpolitik ist ein mühsames Geschäft. Es geht oft um kleine Dinge, die aber große Wirkung haben. Denn viel wichtiger als etwa die Pflege der Herrenhäuser Gärten in Hannover ist für

AUFRUF ZUR KOMMUNALWAHL

„Ihre Stimme zählt direkt vor Ort!“

Landesverbandsvorsitzender Friedrich Stubbe

Foto: Peter Himsel

jeden Einzelnen von uns doch eine lebenswerte Kommune, in der wir eine bezahlbare Wohnung finden, in der der Bus regelmäßig fährt, Pflegebedürftige gezielt unterstützt und Angehörige entlastet werden und alle Menschen in die politischen Prozesse vor Ort mit einbezogen werden.

Als Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen setzen wir uns mit mehr als 120 000 Mitgliedern in 33 Kreis- und rund 250 Ortsverbänden für eine sozial gerechte Gesellschaft ein – und diese beginnt direkt bei Ihnen vor Ort. Unsere Forderungen an die Kommunalpolitik haben wir klar formuliert, nachzulesen auf unserer VdK-Webseite (www.nb.vdk.de/kommunalwahl2026). Dazu gehören für uns unter anderem bezahlbares und barrierefreies Wohnen, eine sichere Gesundheitsversorgung, wohnortnahe und bezahlbare Pflege, eine sozialverträgliche Klimapolitik und die politische Teilhabe vor Ort zu stärken.

Jeder und jede Einzelne von uns kann einen Teil dazu beitragen, dass in unserer unmittelbaren Umgebung Teilhabe, Würde und Gerechtigkeit für alle Menschen möglich sind. Deshalb unser Appell an Sie: Setzen Sie sich für eine starke und lebenswerte Kommune ein und gehen Sie am 13. September wählen!



120 000 Sozialwohnungen fehlen.

Foto: www.pexels.com

„Wir lassen uns nicht kleinsparen“

Lautstarke Demos gegen die Sparpläne der Bundesregierung – Der VdK Niedersachsen-Bremen war dabei

Kürzungen – nicht mit uns! Dieses eindeutige Signal erhielten die Politiker bei der Gesundheitsminister- und der Ministerpräsidentenkonferenz im Juni aus Niedersachsen. Zu beiden Treffen hatte das Bündnis Starker Sozialstaat im Vorfeld zu Protesten aufgerufen. Mehrere tausend Menschen waren trotz tropischer Temperaturen nach Hannover gekommen, um ihrem Unmut Luft zu machen.

Zur Gesundheitsministerkonferenz am 10. Juni ging es vorrangig um die Sparpläne der damaligen Bundesgesundheitsministerin Nina Warken. Als Mitglied des Bündnisses nahm auch der VdK Niedersachsen-Bremen an der Kundgebung teil, zu der sich mehr als 7000 Menschen auf dem Platz vor dem Neuen Rathaus in Hannover versammelten.



Ein klares „Nein“ kam vom VdK zu den geplanten Einsparungen.



Tausende demonstrierten gemeinsam für ein soziales Niedersachsen.

„Wir sagen ganz klar: Gesundheit und Pflege dürfen keine Frage des Geldbeutels sein!“, erklärte VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe.

be. „Die Menschen in unserem Land brauchen keine weiteren Armutsfallen, sondern eine funktionierende, solidarische Absicherung, die ihnen im Krankheits- bzw. Pflegefall unter die Arme greift und sie nicht im Regen stehen lässt!“

Auch Niedersachsens Gesundheitsminister Andreas Philippi stellte sich hinter die Demonstrierenden: „Einseitige Belastungen für Pflegebedürftige sowie Kommunen und Länder werden wir nicht akzeptieren.“

Die zweite Kundgebung am 24. Juni richtete sich unter dem Motto „S.O.S. Sozialstaat“ gegen die weitreichenden Reformen der Bundesregierung. So lauteten die Forderungen:

- Finger weg von Eingliederungshilfe und Unterhaltsvorschuss,
- Finger weg von Rente und Gesundheitsversorgung sowie

- Finger weg vom Acht-Stunden-Tag!

Vor dem Niedersächsischen Landtag kamen auch dazu mehr als 3000 Menschen zusammen. „Hier haben wir gemeinsam ein Zeichen gesetzt, dass sich die Menschen im Land nicht einfach kleinsparen lassen!“, ist VdK-Landeschef Stubbe überzeugt. „Wir haben gezeigt, dass die Menschen in den Mittelpunkt der politischen Handlungen gehören und die Bundesregierung ihre Reformpläne nicht auf Kosten der Schwächsten durchdrücken darf!“

Im offenen Gespräch mit Ministerpräsident Olaf Lies und Kultusministerin Julia Willie Hamburg machte Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen deutlich: „Ein verlässlicher und starker Sozialstaat ist das Fundament unserer Gesellschaft – und

an diesem Fundament darf nicht gerüttelt werden!“

Zum Abschluss der Demo überreichten die Bündnispartner den Ministern gemeinsam einen symbolischen Rettungsring für den Sozialstaat. **cdi**



Bei den Kundgebungen setzten Mitglieder des VdK ein Zeichen für den Erhalt und die Stärkung des Sozialstaates.

Aufruf

Unterstützen Sie uns und unsere Petition für einen starken Sozialstaat!



Die Unterschriften werden am 2. Oktober an die Niedersächsische Landesregierung übergeben. Über den abgedruckten QR-Code geht's zur Petition. Einfach scannen!

Beratung in Ihrer Nähe

Neue VdK-Geschäftsstelle in Wittmund

Der VdK-Kreisverband Wittmund hat seine neue Kreisgeschäftsstelle am Karl-Bösch-Platz im Zentrum von Wittmund bezogen. Seit dem 1. Juli sind dort nun der neue Kreisgeschäftsführer Matthias Köring und seine Assistentin Frauke Schoon-de Buhr anzutreffen.

„Durch den Umzug nach Wittmund sind wir ab sofort noch näher bei unseren Mitgliedern und können ohne lange Anfahrtswege genau dort sozialrechtlich beraten, wo wir gebraucht werden: im Herzen unseres Kreisverbands!“, sagt Kreisgeschäftsführer Köring nach dem Einzug. Auch die Ehrenamtlichen im Kreisverband freuen sich über diese Neuerung: „Mehr als 2500 VdK-Mitglieder profitieren von diesem Standortwechsel“, so



Kreisgeschäftsführer Matthias Köring



Assistentin Frauke Schoon-de Buhr

Kreisvorsitzender Horst Hattensauer.

Ansprechpartner in den neuen Geschäftsräumen sind Matthias Köring als Jurist und Frauke Schoon-de Buhr als Assistentin. Die offizielle Eröffnung der Geschäftsstelle folgt im Herbst.

Reinhard Wagner erhält große Auszeichnung

Schlafapnoe-Experte ist VdK-Mitglied

VdK-Mitglied Reinhard Wagner hat den Verdienstorden am Bande (Bundesverdienstkreuz) erhalten. Im Namen des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier überreichte der Wilhelmshavener Oberbürgermeister Carsten Feist dem 78-Jährigen den Orden für sein mehr als 20-jähriges ehrenamtliches Engagement.

„Die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und auch mit Demut“, sagte Wagner nach der Veranstaltung. „Diese Auszeichnung verstehe ich nicht nur als persönliche Ehrung, sondern zugleich als Anerkennung für das gemeinsame Engagement vieler Menschen, die mich über Jahre begleitet, unterstützt und motiviert haben.“ Seit bei ihm 2003 Schlafapnoe diagnostiziert wurde, hat sich Reinhard Wagner dem Thema verschrieben. Durch Gespräche, Diskussionen und gemeinsame Projekte mit Schlafmediziner Dr. Andreas Möller (Wilhelmshaven) baute er sein Wissen stetig aus.

Als er 2007 in Rente ging, gründete Wagner eine eigene Selbsthilfegruppe für Schlafapnoe in Wilhelmshaven. „Ich war immer ein Macher“, sagt er über sich. Neben weiteren Selbsthilfegruppen initiierte er den Landesverband



Reinhard Wagner mit Andreas Rohloff, VdK-Kreisvorsitzender von Friesland-Wilhelmshaven.

Schlafapnoe Niedersachsen, organisierte Kongresse, Fachveranstaltungen und gibt seit Jahren Fachbroschüren zum Thema heraus. Die Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung (DGSM) ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Das Buch „Nachschlagewerk Schlafapnoe – Fragen und Antworten zur Therapie“ fände als Standardwerk der Schlafmedizin mittlerweile große Beachtung bei Medizinern und Patienten, berichtete Professor Christoph Schöbel vom Vorstand der DGSM in seiner Laudatio. Zudem verfasste Reinhard Wagner zwei Kinderbücher zum Thema Schlafapnoe.

Seit er durch eine Freundin, deren Sohn eine Behinderung hat, auf das Thema Schlafapnoe bei Menschen mit Behinderung aufmerksam wurde, ist die Barriere-

freiheit im Bereich Schlafapnoe-Syndrom sein Ziel. Es fehlte beispielsweise Literatur in leichter Sprache. Ein Mangel, den Wagner gemeinsam mit seiner Freundin behob. Auch Audio-Ratgeber hat er erstellt. Ein von ihm organisiertes Symposium trug dazu bei, die Belange von Menschen mit Behinderungen bei der DGSM stärker in den Fokus zu rücken.

Aktuell macht er sich für Therapiegeräte für Schlafapnoe-Patienten mit einer Sehbeeinträchtigung stark. Denn die Display-Steuerung moderner Geräte macht die eigenständige Nutzung für Blinde, Sehbeeinträchtigte und auch für Menschen mit Einschränkungen in der Motorik beinahe unmöglich, kritisiert er. **Merle Ullrich**

Kontakt

Kreisgeschäftsstelle
Wittmund
Karl-Bösch-Platz 4
26409 Wittmund

(0 44 64) 9 99 90-70

(0 44 64) 9 99 90-79

@ gs-wittmund@vdk.de

www.nb.vdk.de/kv-wittmund

Öffnungszeiten: Montag bis
Donnerstag von 9.30 bis 12.30 Uhr

IMPRESSUM

Landesteil
Niedersachsen-Bremen
Sozialverband VdK
Niedersachsen-Bremen
Verantwortlich:
Christina Diekmann
Anschrift:
VdK Niedersachsen-Bremen
Landesredaktion VdK-ZEITUNG
Nikolausstraße 11
26135 Oldenburg
Telefon (04 41) 2 10 29-0
Fax (04 41) 2 10 29-10
E-Mail diekmann@vdk.de
Internet
niedersachsen-bremen.vdk.de

Reger Austausch mit Politikern und Besuchern

Tag der Niedersachsen 2026: Der Regen konnte die gute Stimmung nicht trüben

Gute Gespräche, wichtige Informationen, Geselligkeit und immer wieder auch Regen. Das war der Tag der Niedersachsen in Braunschweig in diesem Jahr. Doch die knapp 40 VdK'ler des Landesverbands Niedersachsen-Bremen ließen sich von dem wechselhaften Wetter genauso wenig die Stimmung vermiesen wie die 500 000 Besucher, die vom 12. bis 14. Juni nach Braunschweig kamen.

Auf der Info- und Erlebnis-Meile stellten sich Verbände und Vereine vor. Klar, dass da auch der VdK mit seinem rund 100 Quadratmeter großen Pagodenzelt nicht fehlen durfte. „Die Stimmung war gut und es macht immer wieder Spaß“, erklärte Helen Alberding, Online-Redakteurin beim VdK-Landesverband.

Das hauptamtliche Team um Sylvia Katenkamp und Tanja Maack aus der VdK-Marketing-Abteilung sowie 25 Ehrenamtliche hatten verschiedene Aktionen und Stationen organisiert und brachten Informationen über die Arbeit des Landesverbands, der 33 Kreisverbände und rund 250 Ortsverbände unter die Besucherinnen und Besucher am Stand. Zum ersten Mal bot der Verband ein Kinderschminken an, das sich schnell zum Renner bei den Jüngsten entwickelte. Auch das Entenangeln und die Fotobox erfreuten sich großer Beliebtheit.

Im Gespräch

Während Ministerpräsident Olaf Lies, Wirtschaftsminister Grand Hendrik Tonne (beide SPD) und Oberbürgermeister Thorsten Korn-

blum nur kurz am VdK-Stand vorbeiliefen, nahmen sich die Grünen-Landtagsabgeordnete Swantje Schendel, CDU-Landtagsabgeordnete Sophie Ramdor sowie CDU-Bürgermeister-Kandidat Maximilian Pohler Zeit für Gespräche und Fotos.

„Veranstaltungen wie der Tag der Niedersachsen sind immer eine gute Gelegenheit, um direkt vor Ort mit den Politikern zu sprechen und für unsere sozialpolitischen Forderungen einzutreten“, sagte VdK-Landeschef Friedrich Stubbe. Die VdK-Juristen konnten vielen Besuchern in Gesprächen erste rechtliche Einschätzungen zu individuellen Problemen geben. Außerdem stellten die Haupt- und Ehrenamtlichen die Arbeit des Verbands und die Standpunkte des VdK zu verschiedenen sozialpolitischen Themen vor.

Gut vorbereitet

Bewährt habe sich das Briefing vorab mit den Ehrenamtlichen, zog Sylvia Katenkamp nach der Veranstaltung Bilanz. So waren die VdK'ler auf die unterschiedlichen Fragen und Situationen am Stand gut vorbereitet. „Einige Besucher kennen den VdK gar nicht, andere erkennen uns sofort als ‚ihren‘ VdK wieder“, beschreibt die Marketing-Leiterin die große Bandbreite der Gespräche mit Passantinnen und Passanten.

Ziel sei es vor allem gewesen, den VdK bekannt zu machen und mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. Auch wenn die Weite der Stände und vor allem das Wetter es den Standbetreibern



Ministerpräsident Olaf Lies und Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne posierten beim Rundgang über die Meile mit der VdK-Ente.

in diesem Jahr in Braunschweig nicht leicht gemacht habe. „Von Sturm bis Starkregen war alles dabei“, so Katenkamp. Doch Haupt- und Ehrenamtliche arbeiteten wieder Hand in Hand und konnten so den widrigen Wetterbedingungen mit viel guter Laune trotzen.

Auch Landesvorsitzender Friedrich Stubbe und Landesgeschäftsführer Holger Grond waren am

Stand und diskutierten mit Gästen über die sozialpolitische Entwicklung im Land. Die großen Reformpakete der Bundesregierung standen dabei natürlich im Fokus. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung. „Wir freuen uns schon jetzt darauf, euch beim nächsten ‚Tag der Niedersachsen‘ zu sehen, der 2028 in Emden stattfinden wird“, so Sylvia Katenkamp.

Merle Ullrich



Auch die Vorsitzende des Paritätischen, Kerstin Tack, stattete dem VdK-Stand einen Besuch ab.



Andrea Nacke (Zweite von rechts) und Holger Grond (rechts) mit der Landtagsabgeordneten Sophie Ramdor (links) und CDU-Oberbürgermeister-Kandidat Maximilian Pohler (Zweiter von links).



Andrea Nacke mit der Grünen-Landtagsabgeordneten Swantje Schendel.



Trotz der widrigen Wetterumstände fand der VdK-Stand regen Zuspruch. Auch die Aktionen für Kinder kamen gut an.



Ehrenamtliche aus ganz Niedersachsen standen den Besucherinnen und Besuchern mit Rat und Tat zur Seite.

Fotos: VdK

WICHTIG

Beitragsanpassung zu 2027

Wer sozialrechtliche Unterstützung benötigt, wendet sich an den VdK. Allein im vergangenen Jahr haben unsere Juristen mehr als 17 000 Verfahren geführt und dabei über 13,5 Millionen Euro an Nachzahlungen für die Mitglieder erreicht – ein großer Erfolg für jeden einzelnen Betroffenen.

„Unser Ziel ist es, einen bezahlbaren Rechtsschutz für alle Mitglieder zu gewährleisten“, sagt VdK-Landesgeschäftsführer Holger Grond. Allerdings steige der Beratungsbedarf seit Jahren stetig an. Dies spiegelt den steigenden Druck auf die Sozialsysteme und die Menschen in unserer Gesellschaft wider. „Um unsere Mitglieder weiterhin wie gewohnt vertreten zu können, werden die Mitgliedsbeiträge zum 1. Januar 2027 daher geringfügig angepasst“, so Geschäftsführer Grond.

Als gemeinnütziger und unabhängiger Verband finanziert der VdK seine Arbeit ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Um diese zu erhalten, ergeben sich zum Jahreswechsel folgende Mitgliedsbeiträge pro Monat:

- Einzelbeitrag: 7,90 Euro;
- (Ehe-)Paare und Alleinerziehende mit kindergeldberechtigten Kindern: 11,70 Euro;
- Familienbeitrag (Paare inklusive Kinder): 13,70 Euro.

Der Betrag kann jährlich, halbober vierteljährlich gezahlt werden. Bei Bankeinzug wird der neue Beitrag ab Januar 2027 automatisch berücksichtigt. Wer per Überweisung bezahlt, sollte die Überweisungsaufträge bei der Bank rechtzeitig ändern.

Geld gut angelegt

Der monatliche VdK-Beitrag kommt aber nicht allein der Rechtsberatung zugute. „Jedes Mitglied unterstützt damit die Solidargemeinschaft des VdK und ermöglicht, dass wir uns auf politischer Ebene gegen soziale Ungerechtigkeiten einsetzen können“, erklärt Landesgeschäftsführer Grond. „Hinzu kommt, dass ein Teil des Mitgliedsbeitrags an die Orts- und Kreisverbände weitergegeben wird, um diese in ihrer gemeinschaftsbildenden Arbeit zu unterstützen und den Mitgliedern vor Ort Veranstaltungen zu ermöglichen.“

Der Landesvorstand bittet deshalb um Verständnis: „Bleiben Sie dem Sozialverband VdK weiterhin treu. Nur mit Ihrem Solidarbeitrag kann der VdK angesichts steigender Mitgliederzahlen und Kosten weiterhin als starker Partner an Ihrer Seite stehen – in der sozialrechtlichen Beratung, um Ihre sozialpolitischen Interessen durchzusetzen und als starke Gemeinschaft vor Ort!“

cdi

Der VdK bietet Hilfe bei Fragen aus den Bereichen Gesundheit, Alter, Rente und Arbeitslosigkeit

Wechsel in Nordenham

Hatice Cinko folgt auf Heino Schmeyer



Das neue Vorstandsteam um Hatice Cinko (Dritte von links).



Heino Schmeyer, hier mit Ehefrau Annelene, wurde nach 24 Jahren als Vorsitzender verabschiedet.

In Nordenham ist eine „Ära“ zu Ende gegangen. Der langjährige Vorsitzende Heino Schmeyer hatte sich nach 24 Jahren aus alters- und gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl gestellt. Auch seine Tochter, Heike Steffens, trat nicht mehr als Stellvertreterin an.

Neben seinem Amt als Ortsvorsitzender war Heino Schmeyer jeweils acht Jahre lang als Schriftführer und Beisitzer im Kreisvorstand aktiv. Nun hat ihn der Ortsverband gebührend verabschiedet. Im Kreisvorstand ist er noch bis zum 10. Oktober als Beisitzer tätig und wird durch das Gremium beim Kreisverbandstag verabschiedet.

In der Versammlung wählten die Mitglieder einen neuen Vorstand. Vorsitzende ist Hatice Cinko, ihr

Stellvertreter Harald Hiller. Zur Kassiererin bestimmten die Mitglieder erneut Inge Bunjes. Schriftführerin ist Katharina Knopp, Vertreter der Jüngeren Albert Mumme.

Neue Gesichter

Als Beisitzer fungieren Erich Martens und Daniel Andrich (neu). Die neuen Kassenprüfer sind Sabine Wolf-Indorf und Hans-Martin Doll.

Auf Knopfdruck informiert – das kann auch die VdK-ZEITUNG. Denn die regelmäßig erscheinende Mitgliederzeitung ist seit 2023 neben der gewohnten Papier-Ausgabe auch als E-Paper erhältlich. Wer nicht mehr in Papier blättern und auf die Zustellung per Post warten möchte, für den ist das E-Paper der VdK-ZEITUNG genau das Richtige.

Die digitale Ausgabe lässt sich auf dem PC, Tablet, Laptop oder Smartphone bequem und überall aufrufen. So haben Sie Ihre VdK-ZEITUNG immer dabei und können auch spontan, beim Warten auf den Bus, in unseren informativen Artikeln stöbern. Ein weiterer Vorteil? Über die Zoom-Funktion können Sie die Schrift vergrößern und Ihren Lese-Ansprüchen anpassen.

Neue Gesichter im bewährten Team

Der Ortsverband Odisheim freut sich über steigende Mitgliederzahlen

Vorstandswahlen standen beim Ortsverband Odisheim an erster Stelle auf dem Programm. Außerdem wurden aktive und langjährige Mitglieder geehrt. Und besonders erfreulich: Die Mitgliederzahlen steigen.

Bei der Vorstandswahl wurden der Vorsitzende Walter Bach, sein Stellvertreter Helmut Pfeif und Schriftführerin Karin Pfeif sowie der stellvertretende Kassierer Michael Krukow einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Neue Kassiererin ist Angelika Lühns und Carola Langejürgen-Steeg neue Kassenprüferin. Ihr Kollege, Kassenprüfer Erwin Glüsing, ist noch ein Jahr im Amt.

25 Jahre aktiv

Die Mitglieder Erika Voltmann und Herbert Rath – Rath war bei der Verleihung nicht anwesend – wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Eine besondere Auszeichnung erhielten Albert Nintzel als Beisitzer und Rose-



Kreischefin Barbara Pagel (links) und Ortsverbandsvorsitzender Walter Bach (rechts) gratulierten Erika Voltmann, Rosemarie Nintzel und Albert Nintzel (Mitte, von links).

marie Nintzel, die über 25 Jahre als Kassiererin tätig war.

Vorsitzender Walter Bach berichtete von stetig steigenden Mitgliederzahlen. Aktuell zählt der Ortsverband 507 Mitglieder. Kreisverbandsvorsitzende Barbara Pagel konnte diese Entwicklung auch für den Kreisverband bestätigen.

Dieser hat aktuell 4680 Mitglieder. Als Gast war Carsten Bode vom Präventionsteam der Polizeiinspektion Cuxhaven zur Versammlung geladen. Er informierte die Mitglieder über Themen wie Einbruchschutz, Internetkriminalität, Häusliche Gewalt und weitere Themen.

Anne Glöge verabschiedet

In Jameln gibt es mit Birgit Stehr eine neue Vorsitzende

Im Jamelner VdK-Ortsverband beginnt ein neues Kapitel: Birgit Stehr wurde von den Mitgliedern einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie übernimmt das Amt von Anne Glöge, die den Ortsverband über viele Jahre mit großem Engagement, Herz und Verlässlichkeit geprägt hat.

Für Glöges unermüdlichen Einsatz bedankte sich Kreisvorsitzender Thomas Flügge während der Jahreshauptversammlung. Neben der neuen Vorsitzenden wurden weitere Ämter besetzt: Sigrid Heinemann wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Helga Heise ist Kassiererin, Ingrid Meier die neue Schriftführerin. Adelheid Heitmann, die den Ortsverband nach dem krankheits-



Der neue Jamelner Vorstand vor der St. Martins Kirche. Die Jahreshauptversammlung fand im dazugehörigen Gemeindehaus statt.

bedingten Rückzug von Anne Glöge bereits kommissarisch gele-

tet hatte, unterstützt den Vorstand als Beisitzerin.

Umweltschonend und immer dabei

Die VdK-Zeitung gibt es auch im E-Paper-Format – Steigen Sie jetzt um!



Auch im Urlaub dabei: das E-Paper der VdK-ZEITUNG.

Das E-Paper ist barrierefrei auf der VdK-Homepage zu finden und kommt auch bequem per E-Mail zu Ihnen nach Hause – und das oft

schon, bevor die gedruckte Ausgabe die Haushalte erreicht. Eine barrierefreie Version für sehbehinderte und blinde Leserinnen und Leser ist ebenfalls per E-Mail erhältlich.

Mit der E-Zeitung haben Sie auch Zugriff auf das digitale Zeitungsarchiv und können sogar später noch in den vergangenen Ausgaben blättern.

Wer die digitale Variante testen möchte, kann jederzeit problemlos umsteigen. Interessierte melden sich für den Online-Bezug über die Webseite des VdK-Bundesverbands an oder über den QR-Code (siehe Kasten) – einfach mit der Handkamera scannen, Anmeldeformular ausfüllen und absenden. Für die Anmeldung zur E-Zeitung benötigen Sie in jedem Fall folgende Angaben: Name, Landesverband,

NEUES LESEVERGNÜGEN

Beim E-Paper der VdK-Zeitung haben Sie die Wahl. Sie können es auf dem Tablet, dem Smartphone oder dem PC lesen. Für die Anmeldung den QR-Code scannen oder diesem Link folgen



www.vdk.de/aktuelles/vdk-zeitung/e-zeitung

E-Mail-Adresse und Mitgliedsnummer. Ihre Mitgliedsnummer finden Sie auf Ihrem VdK-Mitgliedsausweis.

ALLES GUTE

Der zuständige Ortsverband, der Kreisverband sowie der Landesverband gratulieren ganz herzlich zur Eisernen Hochzeit und wünschen noch viele gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

Eiserne Hochzeit

Jantien und Hindrik-Jan Hans, 24. Mai, Ortsverband Emlichheim

Hendrika und Gerhard Geertjes, 2. Juni, Ortsverband Emlichheim

Vertrauen erneuert

Der Ortsverband Schönemoor hat gewählt



Kreisverbandsvorsitzende Dorothea Stelljes-Szukalski (von rechts) und Ortsverbandsvorsitzende Susanne Preiß gratulierten Anja Swarovsky und Vera Möwis zur zehnjährigen Mitgliedschaft. Foto: Dorothea Stelljes-Szukalski

Die Mitglieder des Ortsverbands Schönemoor haben das Vorstandsteam im Amt bestätigt. Wiedergewählt wurde Susanne Preiß als Vorsitzende und Schriftführerin.

Müller, Christian Preiß und Helmut Skibba. Als Kassenprüferinnen wurden Roswitha Graf und Elke Lüsche bestätigt.

Ehrungen

Unterstützt wird sie von Vera Möwis als Kassiererin und Vertreterin der Frauen und von den Beisitzerinnen und Beisitzern Gerda Littek, Sabine Müller, Thomas

Der Vorstand ehrte auch langjährige Mitglieder: Vera Möwis und Anja Swarovsky sind seit jeweils zehn Jahren Mitglied im Verband.

Blumengruß zum Jubiläum



Für ihre zehnjährige Mitgliedschaft beim VdK wurde Maria Kaminska (Mitte) im Ortsverband Bassum geehrt. Die Jubiläumssurkunde mit Nadel und eine Blume überreichten die Kreisverbandsvorsitzende Dorothea Stelljes-Szukalski (links) und der Kassenwart des VdK-Ortsverbands Bassum, Andreas Schilmöller. Foto: Uwe Szukalski

Glückwunsch an Udo Buhlrich



Ehrungen standen beim VdK Harpstedt an. Die stellvertretende Vorsitzende Anneliese Sudmann (links) und die Kreisverbandsvorsitzende Dorothea Stelljes-Szukalski ehrten Udo Buhlrich für dessen zehnjährige Mitgliedschaft im Ortsverband Harpstedt.

Der VdK Hude hat einen neuen Vorstand

Leerstelle besetzt: Norbert Hahn führt den Ortsverband an

Das wäre geschafft: Der VdK-Ortsverband Hude hat einen neuen Vorstand. Wie der Kreisvorsitzende Manfred Huck in der Mitgliederversammlung berichtete, war der vorherige Vorstand zu Beginn des Jahres komplett zurückgetreten. So stand der Ortsverband also ohne Führung da.

Mit gutem Zureden von Huck und Landesfrauenvertreterin und Kreisverbandskassiererin Gunda Menkens gelang es aber, ein neues Vorstandsteam auf die Beine zu stellen. Ortsvorsitzender ist nun Norbert Hahn. Der 65-Jährige ist nach eigener Angabe seit Februar Rentner und gelernter Banker.

Gute Mischung

Zur Kassiererin wählten die Mitglieder Petra Ernst, die sich bereit erklärt hatte, das Amt erneut zu übernehmen. Ihr zur Seite steht ab sofort Andrea Holder als stellvertretende Kassiererin. Auch die Schriftführerin Marlene Heise führt ihr Amt weiter. Zur neuen Frauenvertreterin wählten die Mitglieder Dörte Becker. Beisitzer ist Ansgar de las Casas. Und die neuen Kassenprüferinnen sind Marlies Büniger und Hannelore Weete.

Auch Ehrungen standen an: Für zehnjährige Mitgliedschaft wurde Eberhard Wachsmann während der Versammlung ausgezeichnet. **muc**



Das neue Vorstandsteam nimmt in Hude die Arbeit auf (von links): Ansgar de las Casas, Hannelore Weete, Andrea Holder, Petra Ernst, Norbert Hahn, Dörte Becker, Marlies Büniger und Marlene Heise. Fotos: Merle Ulrich



Eberhard Wachsmann (Dritter von links) wurde für seine zehnjährige Mitgliedschaft geehrt. Ihm gratulierten (von links): Kreisverbandskassiererin Gunda Menkens, Bürgermeister Jörg Skatulla, Kreisverbandsvorsitzender Manfred Huck, Petra Ernst und Kreisgeschäftsführer Dirk Künzel.

Weiterhin hohe Armut im Land

Mit 16,1 Prozent ist die Armutsgefährdung in Deutschland auf dem höchsten Stand seit 2020, teilt das Statistikportal der statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit. In Niedersachsen (17,4 Prozent) und Bremen (27,5 Prozent) sind überdurchschnittlich viele Menschen betroffen – allen voran Personen im Rentenalter sowie Alleinerziehende.

„Es ist eine Schande, dass in einem reichen Land wie Deutschland fast jeder fünfte Mensch armutsgefährdet ist“, betont Landesvorsitzender Friedrich Stubbe. Armut sei verbunden mit Ungleichheiten und Benachteiligungen, etwa bei Teilhabe und Entwicklungsmöglichkeiten. „Auch haben arme Menschen ein deutlich höheres Gesundheitsrisiko und eine niedrigere Lebenserwartung, um nur einige Nachteile zu nennen.“

Der VdK fordert daher, dieser Ungleichheit entschieden entgegenzuwirken. Dazu gehörten existenzsichernde Löhne, eine Kindergrundsicherung, bezahlbarer Wohnraum – Wohn- und Energiekosten sind momentan die größten Armutsstreiber –, aber auch verlässliche Betreuungsangebote für Kinder und pflegebedürftige Angehörige. Dadurch könnten vor allem Frauen, die die meiste Care-Arbeit übernehmen, einer existenz- und alterssichernden Beschäftigung nachgehen. Da Rentner kaum eine Möglichkeit haben, ihre finanzielle Lage aus eigener Kraft zu verändern, sollten sie ihren Anspruch auf Grundsicherung unbedingt prüfen, rät der VdK. **cdi**

Abwechslungsreicher Ausflug

Mitglieder aus Westerstede in der Heide

Eine Fahrt in die Lüneburger Heide unternahm jüngst der Ortsverband Westerstede. Es lockte eine Pferdekutschfahrt in Undeloh und eine Busrundfahrt durch die Heide mit Stopp im Heidegarten in Schneverdingen.

interessantes und abwechslungsreiches Programm geboten. Gemeinsame Pausen und Mahlzeiten förderten die Geselligkeit.

Quer durch Celle

Schließlich wurde die Stadt Lüneburg mit ihrem historischen Rathaus erreicht. Unter anderem mit einer Stadtführung war ein

Am letzten Tag führte die Tour nach Celle samt Innenstadt- und Parkbesuch. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken ging es zurück nach Westerstede.



Die Geselligkeit stand beim Ausflug der Westersteder im Mittelpunkt.